

BEE e.V. • Invalidenstraße 91 • 10115 Berlin

Herrn
Dr. Reinhard Brandl, MdB
Deutscher Bundestag
Platz der Republik 1
11011 Berlin

Berlin, 8. August 2014

Ihr Schreiben vom 31.07.2014 zur Gleichstrompassage Süd-Ost

Sehr geehrter Herr Dr. Brandl,

vielen Dank für Ihr Interesse, die Meinung des Bundesverbands Erneuerbare Energie zur HGÜ-Trasse von Bad Lauchstädt nach Meitingen zu erfahren. Als Dachverband der Erneuerbaren-Energie-Wirtschaft mit über 30.000 Mitgliedern, davon 5.000 Unternehmen, kommen wir diesem Wunsch gerne nach.

Insgesamt halten wir eine Erhöhung der Transportkapazitäten in Nord-Süd-Richtung für dringend erforderlich, um die südlichen Bundesländer in ausreichendem Maße mit preisgünstigem Erneuerbaren-Strom versorgen zu können. Hierzu beziehen wir uns auf die Aussagen der Bundesnetzagentur, die bekanntermaßen die Netzentwicklungspläne der Übertragungsnetzbetreiber in einem rollierenden Verfahren bestätigt und dabei auch die durch die jüngste EEG-Novelle veränderten gesetzlichen Rahmenbedingungen mit einbezieht.

Allerdings wird nach uns vorliegenden Erkenntnissen die HGÜ-Trasse von Bad Lauchstädt zum großen Teil durch Braunkohlestrom ausgelastet. Wir stützen diese Erkenntnis auf den „Sensitivitätenbericht 2014 EINFLUSSGRÖSSEN AUF DIE NETZENTWICKLUNG – TEIL II“ und das dortige Szenario 3 aus dem NEP 2014.

Legt man dieses Szenario zu Grunde, würden sich auch die in der aktuellen Studie des DIW (Braunkohleausstieg - Gestaltungsoptionen im Rahmen der Energiewende, Berlin, Juli 2014) mit sehr vereinfachten Mitteln durchgeführten Berechnungen bestätigen lassen und sich die Aussagen weiter erhärten. Eine Restunsicherheit bleibt jedoch, da die Berechnungen zum Übertragungsnetzausbau zum Teil auf nicht öffentlich zugänglichen Daten beruhen.

Grundsätzlich gibt der Bundesverband Erneuerbare Energie aber zu bedenken, dass es sich bei der Netzplanung um einen sehr langfristigen Prozess handelt (> 60 Jahre) und wir davon ausgehen, dass die Trassen zukünftig auch alleine durch Erneuerbaren Strom ausgelastet werden können, wenn die Rahmenbedingungen konsequent in Richtung Energiewende verändert werden.

Vor diesem Hintergrund wäre es durchaus sinnvoll, den Startpunkt der Trasse weiter nach Norden zu verlegen.

Ehrenpräsident
Matthias Engelsberger †

Präsident
Dr. Ing. E.h. Fritz Brickwedde

Vizepräsidenten
Hermann Albers
Dr. Erwin Knapek
Carsten Körnig
Hans-Peter Lang
Horst Seide

Weitere Vorstandsmitglieder
Heinrich Bartelt
Martin Bentele
Dr. Claudius da Costa Gomez
Henning Dettmer
Rainer Hinrichs-Rahlwes
Daniel Hölder
Helmut Jäger
Björn Klusmann
Milan Nitzschke
Josef Pellmeyer
Philipp Vohrer

Geschäftsführer
Dr. Hermann Falk

Insgesamt empfehlen wir, dass den betroffenen Regionen und Bürgern von Seiten der Verwaltung und der Politik klar und ehrlich gesagt wird, dass,

- auch Braunkohlestrom über diese Leitungen transportiert wird,
- der Braunkohlestromtransport jedoch mit einem möglichst raschen Ende der äußerst klimaschädlichen Kohleverstromung nur übergangsweise zu erdulden ist,
- der Trassenbau für Hoch- und Höchstspannungsnetze deutlich reduziert werden könnte, wenn insbesondere in Bayern die heimischen erneuerbaren Energieträger stärker dezentral ausgebaut werden könnten,
- der dezentrale Ausbau in Bayern eine Abkehr von der bayerischen „10-H-Regelung“ sowie eine Hinwendung zu mehr Energieprojekten in Bürgerhand und zu neuen Wind-, Photovoltaik- und Biogasanlagen erfordert. Anzumerken ist, dass die neuen Biogasanlagen mit den jüngst entwickelten Energiepflanzen anstatt mit Mais auskommen werden, also keine Sorge vor zusätzlichen Maisanbauflächen bestehen muss.

Eine Ergänzung sollte die mutige und rasche „Energiewende auf bayerische Art“ durch die im Raum München und anderswo bewährte Tiefengeothermie, die traditionelle Kleinwasserkraftwirtschaft sowie die Nutzung der sonstigen erneuerbaren Wärmequellen (Holz, Umgebungswärme mittels Wärmepumpen, Solarthermie etc.) erfahren.

Gerne arbeiten wir mit Ihnen gemeinsam daran, die generell schon hohe Bürgerakzeptanz weiter zu verbessern und auf diese Weise dem gesamtgesellschaftlich gewollten großen Klimaschutz-, Export- und Innovationsprojekt namens Energiewende den Weg zu bereiten.

Mit freundlichen Grüßen



Dr. Hermann Falk
Geschäftsführer